

Geänderte Öffnungszeiten rund um Ostern

HANNOVER. Aufgrund der Feiertage kommt es rund um Ostern bei städtischen Einrichtungen und Dienststellen zu geänderten Öffnungszeiten.

BÄDER

- Karfreitag, 3. April: alle Bäder geschlossen, außer Vahrenwalder Bad (10 bis 18 Uhr geöffnet)
- Ostersonntag, 5. April: alle Bäder geschlossen, außer Stadionbad (10 bis 18 Uhr geöffnet)
- Ostermontag, Montag, 6. April: alle Bäder geschlossen, außer Misburger Hallenbad (10 bis 18 Uhr geöffnet)

GALERIEN UND MUSEEN

- Museum Schloss Herrenhausen – Karfreitag, Ostersonntag und Ostermontag: geöffnet von 11 bis 18 Uhr
- Museum August Kestner – Karfreitag: geschlossen; Ostersonntag und Ostermontag: geöffnet von 11 bis 18 Uhr
- Kiosk des Historischen Museums Hannover – Karfreitag: geschlossen; Ostersonntag und Ostermontag: geöffnet von 11 bis 18 Uhr
- Sprengel Museum Hannover – Karfreitag: geschlossen; Ostersonntag und Ostermontag: von 10 bis 18 Uhr geöffnet
- Städtische Galerie Kubus – Karfreitag: von 11 bis 18 Uhr geöffnet; Ostersonntag: von 11 bis 18 Uhr geöffnet; Ostermontag: geschlossen
- Zeitzentrum ZivilCourage – Karfreitag und Ostermontag: geschlossen; Ostersonntag: von 11 bis 17 Uhr geöffnet
- Herrenhäuser Gärten – Berggarten und Großer Garten: täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet (letzter Einlass um 18 Uhr); Grotte und Schauhäuser: 9 bis 18.30 Uhr; Infopavillon: 10 bis 18 Uhr; Museum Schloss Herrenhausen und Shop: Dienstag bis Donnerstag von 11 bis 18 Uhr; Ostersonntag

ziergang in den Gärten: Am Ostersonntag wird im Großen Garten von 10 bis 17 Uhr ein buntes Programm für Familien geboten (im Eintrittspreis enthalten); Wasserspiele im Großen Garten: Karfreitag bis Ostermontag: 10 bis 12 Uhr sowie 14 bis 17 Uhr

BIBLIOTHEKEN UND VHS

- Stadtarchiv: Das Stadtarchiv bleibt über die Osterfeiertage geschlossen.
- Die Stadtbibliothek Hannover am Aegi und die Stadtteilbibliotheken haben an den gesetzlichen Feiertagen Karfreitag, Ostersonntag und -montag geschlossen.
- Stadtbibliothek am Aegi: Samstag, 4. April: von 11 bis 19 Uhr geöffnet
- Stadtbibliothek Am Kronsberg: Samstag, 4. April: geschlossen
- Stadtteilbibliotheken (bis auf Am Kronsberg): Samstag, 4. April: von 10 bis 14 Uhr geöffnet
- Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule: Karfreitag und Ostermontag, 3. bis 5. April: geschlossen

WOCHENMÄRKTE

- Am Karfreitag, 3. April, fallen folgende Märkte ersatzlos aus:
 - Bauernmarkt Schmuckplatz (Linden-Nord)
 - Wochenmarkt Roderbruch (Groß-Buchholz)
- Folgende Märkte werden von Freitag, 3. April) auf Donnerstag, 2. April verlegt:
 - Bauernmarkt Kleiner Hillen (Kirchrode)
 - Wochenmarkt Bussestraße (Groß-Buchholz)
 - Wochenmarkt Fiedelerplatz (Döhren)
 - Wochenmarkt Klopstockstraße (List)
 - Wochenmarkt Stephansplatz (Südstadt)
 - Wochenmarkt Stöcken
- Alle Donnerstagsmärkte finden regulär statt. **RED**

Neue Verkehrsführung am Aegi

Testphase: Zwei Fahrstreifen für Rechtsabbieger

HANNOVER. Am Aegidientorplatz wird die Verkehrsführung angepasst. Ziel ist es, den Verkehrsfluss zu verbessern und gleichzeitig die Sicherheit für Radfahrende zu gewährleisten. Ab Ende März erprobt die Landeshauptstadt Hannover eine neue Regelung für den Rechtsabbiegeverkehr vom Cityring in die Hildesheimer Straße. Bereits im Mai 2023 war die Ampelschaltung an dem stark frequentierten Knotenpunkt auf Beschluss der Unfallkommission geändert worden. Seitdem werden rechtsabbiegende Kraftfahrzeuge gesondert geführt, sodass es keine gleichzeitige Freigabe mit dem querenden Radverkehr mehr gibt. Nach Angaben der

Stadt hat diese Maßnahme dazu beigetragen, dass seitdem keine Unfälle zwischen Auto- und Radverkehr registriert wurden. In den Hauptverkehrszeiten kommt es dennoch zu Rückstaus, da bislang nur ein Fahrstreifen für das Rechtsabbiegen zur Verfügung steht. Um die Situation zu entschärfen, sollen künftig zwei Spuren genutzt werden können. Die neue Aufteilung wird durch gelbe Markierungen auf der Fahrbahn sowie durch zusätzliche Hinweistafeln kenntlich gemacht. Die geänderte Verkehrsführung ist zunächst für sechs Monate vorgesehen und wird in dieser Zeit beobachtet und ausgewertet. **RED**



Lebt derzeit vom Klavierspiel: Anatoli Djatlow (28) spielt täglich auf dem Opernplatz

Foto: Ilona Hottmann

Er spielt jeden Tag auf dem Opernplatz

Hier verdient der Obdachlose **ANATOLI DJATLOW** sein Geld – und fand seine große Liebe

HANNOVER. „Country roads, take me home...“ schallt es über den Opernplatz. Der Mitsing-Klassiker ist diesmal ganz ruhig und verspielt, ungewohnt, aber unverkennbar. Räumlich kommt die Musik aus dem schwarzen Betonflügel auf dem Opernplatz, bespielt von Anatoli Djatlow. Er sitzt konzentriert und versunken an den Tasten. Bevor er sich an den Flügel setzt, stellt er eine Plastiktüte auf, die so klein ist, dass sie aus mehr als fünf Metern Entfernung kaum noch auffällt. In dieser kleinen Dose sammelt Djatlow seine gesamte Lebensgrundlage.

Seit Dezember steht der Flügel auf dem Opernplatz. Weil sein Korpus aus Beton besteht, hat er den Winter gut überstanden und ist auch ansonsten unkaputtbar. Das war seinen Erschaffern wichtig: Viele seiner Vorgänger sind durch Vandalismus zerstört worden. Die Idee stammt von dem Verein „Piano Bombing“, der regelmäßig Klaviere an öffentlichen Orten aufstellt. Das Ganze ist ein Projekt

der Stadt: In einem Wettbewerb hat sich der Flügel durchgesetzt und ist über ein Förderprogramm des Modellprojekts Smart Cities finanziert worden.

Es ist keine günstige Angelegenheit. Das Angebot „Piano Bombing Premium“, zu dem der Betonflügel gehört, kostet 50.000 Euro. Für den Flügel auf dem Opernplatz teilen sich Bund und Stadt die Kosten, wobei die Stadt rund ein Drittel übernimmt, der Bund zwei Drittel. Der Verein selbst organisiert und bemalt die Instrumente umsonst. Der Flügel an der Oper lässt sich, dank des Stroms aus Solarzellen, unermüdlich bespielen.

Neugierig gemacht hat das Projekt auch Sören. Der 37-Jährige ist eigens aus Hamburg angereist, um sich das anzusehen. Es habe sich für ihn gelohnt, sagt er. „Das ist toll. Der Sound ist echt gut, das Elektrische merkt man kaum.“ Zuerst habe es ihn nervös gemacht, sich einfach vor fremden Menschen hinzusetzen und zu spielen, berichtet er.

„Aber je länger man spielt, desto mehr vergisst man alles andere.“ Der elektrische Sound hat einen weiteren Vorteil, denn die Lautstärke lässt sich in den Abendstunden herunterregeln. Niemand muss sich von der Musik gestört fühlen.

Die Investition der Geldgeber bedeutet für Anatoli Djatlow aktuell Verlässlichkeit. „Ich lebe nur von der Musik“, erzählt er. Nach dem Tod seiner Eltern ist er seit einem Jahr wohnungslos. Seitdem spielt der 28-Jährige jeden Tag auf dem Betoninstrument. Das Spielen habe er sich selbst beigebracht. In seiner Kindheit habe er ein E-Piano besessen, auf dem er so lange an gehörten Songs herumprobierete, bis er sie spielen konnte. „Notenlesen kann ich bis heute nicht“, erzählt Djatlow.

Zu seinem Repertoire gehören mehrere Popsongs – aber „Country Roads“ spielt er am liebsten. Spricht man ihn darauf an, scheinen seine Augen etwas zu leuchten. „Mein Vater war riesiger Amerika-Fan, obwohl er

aus der Sowjetunion kam! Deswegen hat er diesen Song geliebt, und jetzt ist es mein Lieblingslied.“

Als er aufgestellt wurde, sollte der Betonflügel nur ein Jahr auf dem Opernplatz bleiben. Jetzt ist die Entscheidung wieder offen. „Das Projekt kommt so gut an, dass wir erst in der zweiten Jahreshälfte entscheiden, wie es weitergeht“, berichtet eine Sprecherin der Stadt. Sollte der Flügel nicht mehr als ein Jahr auf seinem jetzigen Platz bleiben, wird er in den Kulturhof gebracht. Dort wäre er weiterhin öffentlich nutzbar.

Bevor der Betonflügel aufgestellt wurde, hat Djatlow auf den anderen Klavieren von „Piano Bombing“ gespielt. Er hat vier weitere Spielmöglichkeiten, denn weitere Instrumente stehen in der Universität, am Studierendencafé Hanomacke, am Bremer Damm und in der Nähe des Raschplatz-Pavillons. Sie sind aus Holz und von lokalen Künstlern bemalt. Die Kunstinitiative nennt dieses Angebot

„Piano Bombing Classic“. Die Motivation hinter all dem ist die Freude, die öffentliche Klaviere auslösen können. Um möglichst viel davon zu verbreiten, kann man seit Kurzem Mitglied bei „Piano Bombing“ werden. Außerdem findet man auf der Website auch eine Anleitung, um selbstständig Projekte zu starten.

Freude schenkt das Klavier auf dem Opernplatz sehr zielsicher. „Für mich ist das Spielen auch wie eine Therapie“, sagt Djatlow. Und er habe dadurch seine jetzige Freundin kennengelernt, sie sei sein größtes Glück. „Ich hätte nie gedacht, dass Musik so viel Liebe entstehen lassen kann“, schwärmt er.

Trotzdem bleibt „Country Roads“ für Anatoli Djatlow ein Lied der Sehnsucht: Wirklich zuhause fühle er sich in Hannover nicht, dafür sei ihm hier zu viel Negatives widerfahren. Er träumt davon, in die USA zu reisen. Dafür wird er noch ein paar Tage am Flügel in Hannover sitzen müssen.



Heinz Sielmann Stiftung

Was bleibt? Mein Erbe. Für unsere Natur.

Erinnern Sie sich noch an das Frühlingslied „Alle Vögel sind schon da“? In Deutschland steht der dort besungene Star auf der Roten Liste der gefährdeten Arten – wie viele weitere heimische Lebewesen, deren Lebensräume schwinden. Es liegt in unserer Hand, ihr Überleben zu sichern und unsere Lebensgrundlage zu erhalten.

Helfen auch Sie mit, den Verlust der Artenvielfalt zu stoppen, bedrohte Tierarten und ihre Rückzugsgebiete zu schützen, um sie auch noch für nachfolgende Generationen erlebbar zu machen. Geben Sie eigene Werte weiter: mit einem Testament zu Gunsten der Arbeit der gemeinnützigen Heinz Sielmann Stiftung.

Wir fördern Natur- und Umweltschutz sowie das Naturerleben – auch für Kinder. Deshalb setzt sich die Stiftung, ganz im Sinne ihres Gründerpaares (dem legendären Tierfilmer Heinz Sielmann und seiner Frau Inge Sielmann), mit viel Leidenschaft und aller Kraft für die Vielfalt der Natur und ihrer Erhaltung ein.

Ein kostenfreier Ratgeber zum Thema Testament und Engagement liegt für Sie bereit. Wir beantworten Ihre Fragen und beraten Sie gerne unter 05527 914 419

